

SPORT *forum*

Das Magazin des Landessportverbandes Schleswig-Holstein

Februar 2015



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

4 Extraseiten
Sportjugend

www.lsv-sh.de • Nr. 117

Präsentiert von ARAG





Wir machen uns stark für die Jugend

Die Schleswig-Holstein Netz AG unterstützt die Sportjugend Schleswig-Holstein im Rahmen des Projektes „Kein Kind ohne Sport“, bei dem gerade Kindern aus sozial benachteiligten Familien Sport im Verein ermöglicht werden soll. Dafür stellen wir zahlreiche Starterpakete zur Verfügung.

An der Schleswig-Holstein Netz AG sind über 200 Kommunen und HanseWerk beteiligt.



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

der Landessportverband Schleswig-Holstein ist „Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg“! Wir sagen JA zur Bewerbung Hamburgs für die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024!

Die Zustimmung in und um Hamburg sowie ein deutlich positiver Zuspruch der Hamburger Bevölkerung im Rahmen einer Meinungsumfrage Ende Februar werden von entscheidender Bedeutung sein, ob Hamburg für Deutschland ins Rennen gehen kann.

Die Entscheidung über die deutsche Bewerberstadt wird dann die Mitgliederversammlung des Deutschen Olympischen Sportbundes am 21. März 2015 in der Frankfurter Paulskirche treffen.

Mit einer Fülle von Aktionen unterstützen wir aus Schleswig-Holstein die Hamburger Bewerbung. Denn eines ist klar: Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg würden der gesamten Sportentwicklung bei uns im Norden einen einzigartigen Schub verleihen.

Seien daher auch Sie, liebe Leserinnen und Leser, „Feuer und Flamme“ für die Spiele in Hamburg.



Feuer und Flamme
für Spiele in Hamburg

Hans-Jacob Tiessen

Hans-Jacob Tiessen
Präsident des Landessportverbandes

Im Fokus

Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg – Ehemalige Olympiateilnehmer im Interview	4-6
Olympia-Zustimmung in Hamburg steigt	6
Meinungsumfrage zur Olympiabewerbung in Berlin+Hamburg	6
Hamburg ist bereit – Gastbeitrag von Hamburgs Sportsenator Michael Neumann	7
Wir sagen JA! - Statements einiger „Team-Schleswig-Holstein“- Mitglieder zur Olympiabewerbung Hamburgs	8-9

LSV-Info

Rückblick Wahl „Sportler des Jahres des Jahres 2014 in SH“	10-13
Einladung zum 2. Schleswig-Holsteinischen Sportdialog	14
Einladung zur 17. Ordentlichen LSV-Frauenvollversammlung	14
Ausschreibung für den LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2015	15
Sportjugend Schleswig-Holstein	17-20
„Zugewandert und Geblieben“ – Sport für Ältere aus aller Welt	21
„Über das Projekt „Alter in Bewegung“	22
1. Lehrgang „Alter in Bewegung“ – „Bewegungsangebote für Menschen mit und ohne Demenz“ für ÜL in Malente	22, 23
Interview mit Prof. Dr. Burkhard Weisser (CAU Kiel) – „Mit körperlicher Aktivität Demenz vorbeugen?“	23
Schule & Verein: LSV hebt die Fördersätze an	24
Versicherungsschutz für Asylbewerber und Flüchtlinge in Sportvereinen	24
LSV und seine Partner stellen „Rezept für Bewegung“ im Kreis Plön vor	25
Neue Vereine im LSV	25

Vereine und Verbände

Tretrollersport – Eine neue Trendsportart für die ganze Familie	26
Kids vom Boxing TSV Plön besuchten Kieler Landtag	27
DOSB hat 27,8 Millionen Mitgliedschaften in 90.800 Vereinen	27
Floorball ist 99. Mitglied der Sportfamilie	28
Mindestlohngesetz: Führungsakademie erläutert Auswirkungen auf Vereine	28
„Rollstuhlsport macht Schule“ in Schleswig-Holstein	29
„Katjes verbindet“ – Integration durch Sport “	29
TuS Hartenholm erlebt Fußballmärchen beim 17. LOTTO-Masters in Kiel	30

Service

Führungs-Akademie des DOSB präsentiert Weiterbildungsprogramm für 2015	31
Ausschreibung „Grünes Band für vorbildliche Talentförderung im Verein“ 2015	31
Wirtschaftliche Betätigungen von gemeinnützigen Vereinen	32
ARAG Sportversicherung informiert: Wertvoller Helfer Elektronikversicherung	33
Der direkte Draht	34
Steuerhotline	34
Impressum	34



Feuer und Flamme für Spiele in Hamburg

Es gibt diese Euphorie mit den fünf Ringen und sieben Buchstaben, die Olympia heißt. Wer dieses Gefühl einmal erlebt hat, wird es nie wieder vergessen. Olympische Spiele sind für jeden Sportler das größte Ziel. Schleswig-holsteinische Olympioniken und Medaillengewinner aus den vergangenen Jahrzehnten erinnern sich an ihre schönsten Olympia-Momente. Sie beschreiben, was Olympia ihn ihnen auslöste damals – irgendwann zwischen 1960 und 2012. Olympia im Norden – das ist auch für sie alle ein echter Traum.



Kraft Schepke (80): Er gewann sechs deutsche Meistertitel, wurde dreimal Europameister. Doch die Krönung war der Olympiasieg 1960 in Rom. Im Deutschland-Achter, in dem auch sein ein Jahr jüngerer Bruder Frank saß, waren der Kieler Schepke, der heute in Laboe lebt, und seine Kameraden nicht zu schlagen.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Einerseits natürlich unser Sieg. Aber als besonders bemerkenswert habe ich auch das Finale des Hochsprung-Wettbewerbs 1960 in Erinnerung. Das Olympiastadion war voll, es war dunkel, nur die Hochsprung-Anlage war beleuchtet. Es war mucksmäuschenstill im Stadion, alles hat eine Ewigkeit gedauert, nur noch drei Springer waren im Rennen. Ich habe als Jugendlicher selbst Hochsprung gemacht – das war eine besondere Atmosphäre, die mich wahnsinnig beeindruckt hat.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Das Bewusstsein, in meiner Sportart zu den Weltbesten zu gehören, hat mir Selbstbewusstsein und besonders Gelassenheit fürs Leben gegeben.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Das würde mir und meiner Frau Jutta sehr viel bedeuten. Wir wohnen in Laboe, und ich bin der Überzeugung: Kiel muss die Spiele einfach haben. Es muss einfach klappen. Auch aus einem ganz besonderen Grund: Im Jahr 2013 nahm der Kapitän des US-Bootes aus dem Olympia-Rennen 1960 (Peter Bos, die USA wurden Fünfte, d. Red.) Kontakt zu mir auf und besuchte uns schließlich in Kiel. Wir waren damals in Rom beide die Nummer fünf im Boot. Und jetzt habe ich ihn für 2024 nach Kiel eingeladen.



Willi Holdorf (74): Am 20. Oktober 1964 schrieb Willi Holdorf Sportgeschichte. Als erster deutscher Zehnkämpfer gewann der in Blomesche Wildnis (Kreis Steinburg) geborene Norddeutsche Gold bei den Olympischen Spielen in Tokio. Das schaffte danach nur noch Christian Schenk (Seoul 1988).

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Meine Teilnahme an den Spielen 1964 überhaupt: Schließlich war Japan damals so weit weg wie heute der Mond. Mein schönster Wettkampf waren zuvor die Ost-West-Ausscheidungen in Jena.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mich auf eine gewisse Weise vorsichtiger gemacht. Auf einmal stand man mehr unter Beobachtung, musste sich beispielsweise bei Kritik noch genauer überlegen, was man sagte.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Olympische Spiele im Norden wären sensationell. Ich würde mich sehr darüber freuen und glaube, dass Kiel es auch verdient hat. Alle Bauten und Einrichtungen von 1972 wurden nachhaltig genutzt – nicht zuletzt auch durch die Kieler Woche – was längst nicht in allen Städten der Fall ist. Und ich bin mir sicher: So wäre es auch dieses Mal wieder.



Rolf Danneberg (61): Rolf Danneberg landete – bereits 31 Jahre alt – 1984 in Los Angeles einen echten Überraschungssieg. Als erster Deutscher Diskuswerfer gewann der streitbare Athlet von der LG Wedel-Pinneberg Olympia-Gold. 1988 in Seoul lässt er Bronze folgen.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Schon die Vorbereitung in Kalifornien war ein unglaubliches Erlebnis. Aber getoppt wurde das noch von der Siegerehrung im Stadion mit Zehntausenden Zuschauern, die mit einem Sieg ihrer Amerikaner gerechnet hatten. Und dann stand aber ich da und bekam die Goldmedaille.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Mein Selbstbewusstsein hat sich sicher zum positiven verändert. Und – vorher war ich nicht auf Rosen gebettet – auch finanziell hat sich einiges getan nach dem Olympiasieg. Das Wichtigste, was ich gelernt habe, war aber, dass man einfach beharrlich an einer Sache dranbleiben muss, wenn man etwas erreichen will. 1983/84 wäre ich fast aus dem Kader geflogen und hatte es nur meinem Trainer zu verdanken, dass ich in Los Angeles überhaupt dabei war. Und dann wurde ich Olympiasieger.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Ich habe da eine gespaltene Meinung: Ja, Olympia hat einen Reiz, und Hamburg ist meine Stadt, die mir viel bedeutet und die hoffentlich sportlich von den Spielen profitieren könnte. Aber worum geht es? Um Sport oder Kommerz? Bisher kommt mir der Sport bei allen öffentlichen Statements zu möglichen Spielen im Norden viel zu kurz. Schon seit der letzten Bewerbung hat sich in den sportlichen Strukturen der Stadt nicht viel getan, dabei ginge es doch auch darum, den Leistungssport in Hamburg zu verbessern.



Heiko Kröger (48): Der Segler vom Kieler Yacht-Club wurde 2000 in Sydney in der Klasse 2.4mR Paralympics-Sieger und holte 2012 in London die Silbermedaille.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Die besondere Stimmung im paralympi-

schen Dorf. Ich hatte vorher noch nie so viele Menschen mit Behinderungen an einem Ort gesehen. Doch nach ein paar Tagen hat man nur noch Sportler gesehen. Die Behinderungen rückten immer mehr in den Hintergrund.

Was haben die Paralympics mit Ihnen gemacht?

Die Spiele sind der absolute Ausnahmezustand – alles ist irgendwie anders und ungewohnt. Durch das dichte Miteinander mit Sportlern aus anderen Nationen verschwinden außerdem Grenzen.

Was würden Olympische Spiele / Paralympics im Norden Ihnen bedeuten?

Ich würde mich sehr darüber freuen, da ich meinen Kindern das Erlebnis direkt vor der Haustür zeigen könnte.



Klaus-Dieter Petersen (46): Der 340-malige Handball-Nationalspieler und Akteur des THW Kiel nahm 1992 (Barcelona), 1996 (Atlanta), 2000 (Sydney) und 2004 (Athen) gleich viermal an Olympischen Spielen teil und krönte diese Leistung 2004 mit dem Gewinn der Silbermedaille.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Die Abschlussfeier bei den Spielen in Sydney: Der Moment, mit Crocodile Dundee oder der Band Men At Work die Spiele abzuschließen, ist für mich ein unvergessener Moment. Sydney mit seinen Menschen und der Multi-Kulti-Kultur, das wie Kiel am Wasser liegt, hat mich einfach begeistert.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mich immer stolz gemacht, mein Land in einer anderen Kultur und uns als Deutsche zu vertreten – in einem gesamtdeutschen Team aus Sportlern und dem Umfeld mit Trainern, Betreuern oder Ärzten.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Für die Menschen in Schleswig-Holstein und besonders für meine Kinder würde ich mich riesig freuen, wenn sie die Spiele einmal live erleben dürften und den Zauber der multikulturellen Zusammengehörigkeit. Wir könnten den Menschen offenherzig unsere tolle Landschaft zeigen, und für mich wäre es irgendwie die fünfte Teilnahme an Olympischen Spielen.



Kirsten Bruhn (45): Die Schwimmerin aus Wasbek bei Neumünster wurde 2000 (Sydney), 2004 (Athen) und 2008 (Peking) dreimal in Folge Paralympics-Siegerin über 100m Brust und sammelte zudem drei Silber- und vier Bronzemedailen.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Der Gewinn der Goldmedaille in Athen 2004 über 100m Brust mit der anschließenden Dopingkontrolle und Medailleneremonie – das war einfach mega gigantisch und surreal.

Was haben die Paralympics mit Ihnen gemacht?

Sie haben mich gestärkt in dem, was ich tue, und in meiner Person. Sie haben das Selbstbewusstsein gestärkt und mir positives Feedback und Motivation zum Weitermachen gegeben.

Was würden Olympische Spiele / Paralympics im Norden Ihnen bedeuten?

Es wäre schön, dass meine Heimat die Chance hat, die Kraft des Sports mit der schönen Natur und Nachhaltigkeit in der Welt zu präsentieren.



René Schwall (44): In den Neunziger Jahren galt Schwall als einer der weltbesten Vorschoter im Tornado-Segeln. Drei Europameister- und zwei Weltmeistertitel sammelte der Segler vom Kieler Yacht-Club (KYC) mit Steuermann Roland Gäbler, ehe das Duo bei den Olympischen Spielen 2000 in Sydney die Bronzemedaille gewann.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Eindeutig die Siegerehrung auf den Stufen vor der Oper von Sydney. 4.000 bis 5.000 Besucher wurden danach direkt an uns herangelassen, und so haben wir die Emotionen der Bevölkerung wirklich hautnah erlebt.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mich für den enormen Aufwand und Trainingseinsatz entschädigt. Ich habe das Gefühl, dass man danach noch weltoffener als eh schon im internationalen Sport war. Es ist das Erlebnis einer großen Olympiafamilie mit aller Völkerverständigung und der Idee von friedlichen Wettkämpfen. So hatten wir es erwartet, und so war es dann auch tatsächlich.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Es wäre toll, Olympische Spiele noch einmal als Zuschauer oder sogar Mitorganisator – wenn ich mich dann einbringen kann und das gewünscht ist – zu erleben. Und wer weiß, ob es dann auch Nachwuchs aus dem KYC gibt, der betreut und gefördert werden muss? Für die Region und die Infrastruktur wären die Spiele ein riesiger Gewinn – insbesondere für alle, die hier den Segelsport ausüben. Kiel ist natürlich mein Favorit.



Meike Evers-Rölver (37): 1996 in Atlanta (Platz 13 im Einer) schnupperte die Kielerin zum ersten Mal Olympia-Luft. 2000 in Sydney und 2004 in Athen holte sie zweimal in Folge die Goldmedaille im Doppelvierer.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Es war toll, in Sydney die Begeisterung der Menschen zu spüren. Besonders bemerkenswert war der Fackellauf. Auf einmal standen alle in der Bevölkerung hinter Olympia, und das Feuer war auch in den Köpfen entfacht.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

In Atlanta hatte ich festgestellt: Es gibt Teilnehmer, Finalisten, Medaillengewinner und Olympiasieger. Anschließend zweimal das Gefühl zu erleben, Olympiasieger zu werden, ist einfach unbeschreiblich. Besonders das erste Gold hat mir Selbstvertrauen gegeben. Da wusste ich, wie es geht und dass ich das in Athen vielleicht noch einmal schaffen kann.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Ich würde es der Bevölkerung im Norden gönnen, diese Olympia-Begeisterung zu erleben. Und mich als Kielerin würden Segelspiele an der Förde einfach wahnsinnig freuen. Die Kieler haben doch schon bewiesen, dass sie es draufhaben.



Lauritz Schoof (24): Er war der, der bei der WM 2011 „den Krebs gefangen“ hatte. Deutschland verlor in buchstäblich letzter Sekunde Gold. Bei den Olympischen Spielen 2012 in London konnte der Rendsburger Schoof diesen Krebs endgültig aus den Köpfen verscheuchen: Gold im Doppelvierer.

Was war Ihr bemerkenswertester Olympia-Moment?

Auf jeden Fall der Zieleinlauf. Dieses Gefühl „Jetzt hat man es geschafft“. Das war nicht nur Glück, sondern auch, dass alles vorbei war, egal, was vorher war. Ich hätte nicht gedacht, dass wir in dem Rennen so abgehen.

Was hat Olympia mit Ihnen gemacht?

Es hat mir Ruhe und Gelassenheit auf meinen Sport bezogen beschert. Selbstzufriedenheit in einer gesunden Form. Ich hatte schon die Teilnahme als Geschenk gesehen und wollte mich nur auf das Rennen konzentrieren. Ein Olympiasieg hat einen so starken Wert, es ist das erste in meinem Leben, was ich erreicht habe, das permanent Bestand haben wird, das mich immer positiv begleiten wird. Das ist alles ein Geschenk.

Was würden Olympische Spiele im Norden Ihnen bedeuten?

Das wäre eine tolle Sache, und ich würde mich sehr freuen, das zu Lebzeiten hier in meinem Umfeld erleben zu dürfen. Wir haben besonders fürs Segeln und Rudern optimale Bedingungen. Rudern in Ratzeburg wäre richtig klasse. Aber der soziale Aspekt bei dem Ganzen sollte unbedingt auch eine Rolle spielen. Ich denke, dass das in Deutschland gut realisierbar ist.

Tamo Schwarz



Olympia-Zustimmung in Hamburg steigt

Hamburg steht einer Olympia-Bewerbung aufgeschlossener gegenüber als noch im September 2014. Laut einer repräsentativen Umfrage von Infratest dimap im Auftrag des NDR gaben 62 Prozent der Befragten an, sie fänden es gut, wenn die Spiele nach Hamburg kämen, 34 Prozent sprachen sich dagegen aus. Bei einer ersten Forsa-Umfrage des DOSB im vergangenen September hatte es nur 53 Prozent Zustimmung für Spiele im Jahr 2024 oder 2028 an der Elbe gegeben, 44 Prozent waren dagegen.

LSV/ar

Meinungsumfrage zur Olympiabewerbung in der zweiten Februar-Hälfte in Berlin und Hamburg



In der zweiten Februar-Hälfte werden die Bürgerinnen und Bürger in Berlin und Hamburg erneut nach ihrer Meinung zu einer Bewerbung ihrer Stadt um Olympische und Paralympische Spiele befragt.

Das sagte DOSB-Präsident Alfons Hörmann im Januar 2015 beim Biathlon-Weltcup in Oberhof. Dazu werde es eine repräsentative Meinungsumfrage geben, die vom Meinungsforschungsinstitut Forsa vorgenommen wird, erklärte Hörmann. Die Ergebnisse der Umfrage hätten maßgeblichen Anteil an der Entscheidung des DOSB für eine der beiden Bewerberstädte. Diese fällt auf einer DOSB-Mitgliederversammlung am 21. März in der Frankfurter Paulskirche. Bereits am 16. März wird das DOSB-Präsidium die

Entscheidung zusammen mit einer Gruppe von Experten vorbereiten. Am 15. März tagen die Olympischen Spitzenverbände in Frankfurt/Main, um über die beiden Kandidaten Berlin und Hamburg zu diskutieren.

Bereits im September 2014 waren die Berliner und Hamburg nach ihrer Einstellung zu einer Olympiabewerbung durch Forsa befragt worden. Damals sprachen sich 48 Prozent der Berliner dafür und 49 Prozent dagegen aus. In Hamburg lag die Zahl der Befürworter bei 53 Prozent, 44 Prozent der Befragten lehnte die Bewerbung ab. Nach der DOSB-Entscheidung für Berlin oder Hamburg ist in der Siegerstadt eine Bürgerbefragung vorgesehen, deren Termin allerdings noch nicht feststeht.

DOSB

Hamburg ist bereit

Gastbeitrag von Hamburgs Sportsenator Michael Neumann

Olympische und Paralympische Spiele im eigenen Land – ein Traum für viele Athletinnen und Athleten ebenso wie für die Zuschauerinnen und Zuschauer. Ein Traum, der für Deutschland in 2024 oder 2028 Wirklichkeit werden könnte.

Auf Bitten des Deutschen Olympischen Sportbundes hat Hamburg ein Konzept für Olympische und Paralympische Spiele in der Stadt und der Metropolregion vorgelegt. Hamburg hat dies sehr gern getan, weil Olympische und Paralympische Spiele für uns der Höhepunkt einer Sportentwicklung wären, die wir mit unserer DekadenstrategieSport angestoßen haben und die langfristig angelegt ist. Wir wollen den Sport in unserer Stadt und in der Region weiter vorantreiben, wollen unseren Lebensraum attraktiver gestalten für alle Menschen, die hier zuhause sind oder als Gast zu uns kommen. Der Sport ist für diesen Prozess ein wunderbarer Katalysator.

Olympische und Paralympische Spiele mit all den Werten, die mit ihnen verbunden sind, können ein Sinnbild sein, für alles, was das Zusammenleben von Menschen ausmacht. Für Freude und Spaß, für Bewegung, für Verständigung, für ein friedliches Miteinander, aber auch für Leistung, Anstrengung, für den gemeinsamen Willen, etwas Großes auf die Beine stellen zu wollen. Für uns steht der Mensch im Mittelpunkt aller Überlegungen. Die Bürgerinnen und Bürger, die Sportlerinnen und Sportler, die Gäste aus aller Welt. Sie alle sind für uns die Olympische Familie, die sich in Hamburg wohl fühlen soll.

Bei allen Planungen werden die Paralympischen Spiele von vornherein als vollkommen gleichberechtigt einbezogen und berücksichtigt. Sportstätten, das olympische Dorf, Verkehrsinfrastruktur – alle Maßnahmen werden barrierefrei geplant. Vielfältige Aktionen werden die Olympischen und die Paralympischen Spiele miteinander verbinden.

Das Herzstück des Hamburger Konzeptes ist die einzigartige Lage des olympischen Zentrums: Olympiastadion, Olympiahalle und -schwimmhalle würde zusammen mit dem Olympischen Dorf auf dem Kleinen Grasbrook mitten im Hafen und in fußläufiger Nähe zur Innenstadt liegen. Innerhalb Hamburgs wären sämtliche Austragungsstätten vom olympischen Zentrum aus in weniger als 30 Minuten zu erreichen. Das gilt auch für die Trainingsstätten.

Nur das Olympiastadion, die Olympiahalle und -schwimmhalle sowie das 7er-Rugby-Stadion und die Kanu-Wildwasserstrecke sind neu zu errichten. Nach den Spielen würden diese Sportstätten teilweise zurück- und umgebaut werden, um sie sinnvoll nachnutzen und in das bestehende Sportstättenkonzept Hamburgs und der Metropolregion einbauen zu können. Von besonderer Bedeutung für die Sportlerinnen und Sportler im gesamten norddeutschen Raum wäre das geplante Olympiastadion. Nach dem Rückbau auf 20.000 Plätze würde ein neues Leichtathletikstadion entstehen, mit dem eine Lücke in der nord-



Michael Neumann

deutschen Sportstättenlandschaft endlich geschlossen würde. Nachhaltigkeit in ihrer ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimension ist eine tragende Säule des Hamburger Konzeptes. Ein modernes, umweltverträgliches Verkehrskonzept ist ebenso im Blick wie die Einhaltung des gesetzlich geregelten Mindestlohns, der Lärmschutz und ein nachhaltiges Entsorgungskonzept. Für den Bau des olympischen Zentrums werden keine sensiblen Landschaftsräume in Anspruch genommen. Im Gegenteil, aus versiegelten Hafenumflächen wird ein neuer Stadtteil mit einem attraktiven Park „OlympicCity“ würde im Anschluss an die Spiele mit rund 3.000 neuen Wohnungen ein Verbindungsstück zwischen der Stadtmitte Hamburgs im Norden, der Elbinsel Wilhelmsburg im Süden und dem Hamburger Osten sein.

In das Hamburger Konzept sind auch die norddeutschen Bundesländer eingebunden. Mit den Ostseestädten Kiel und Lübeck-Travemünde stehen zwei hervorragend geeignete Segelreviere für die olympischen Segelwettbewerbe zur Auswahl. Kiel und Flensburg sind Hochburgen des Handballs und wären aus unserer Sicht erstklassige Gastgeber mit einer begeisterten Fangemeinde für Spiele des olympischen Handballturniers.

Liebe Leserinnen und Leser, die Olympischen und Paralympischen Spiele in Hamburg wären ein einzigartiges Erlebnis, für die Athletinnen und Athleten, für die Gäste aus aller Welt und für alle Deutschen als Gastgeber des größten Sportereignisses weltweit. Die Bürgerinnen und Bürger werden von der Planung bis zur Durchführung informiert und einbezogen. Die Menschen im Mittelpunkt, nachhaltige Planung und Ausrichtung, transparente Verfahren – Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg und Deutschland könnten ein Best-Practice-Beispiel für Sommerspiele in einem zeitgemäßen Format und entsprechend der Olympischen Idee werden. Ich würde mich freuen, wenn wir uns gemeinsam auf diesen Weg begeben und Sie Olympische und Paralympische Spiele in Hamburg und in Deutschland unterstützen würden.

Michael Neumann



Wir sagen JA!

Statements einiger „Team-Schleswig-Holstein“- Mitglieder

Das Team-Schleswig-Holstein wird gefördert von:



Ich bin dafür, dass die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Hamburg und Schleswig-Holstein stattfinden,...



Anjuli Knasche



weil die Stadt zu einer riesigen Arena verschmelzen kann und damit den Traum von Olympia für jeden erlebbar machen könnte.

Anna Behlen



weil der Norden Deutschlands sportbegeistert und weltoffen ist. Die Menschen sind bereit für ein solch großartiges Event, die Standorte sind einzigartig und bieten eine tolle familiäre Atmosphäre.

Isabell Teegen



weil der Norden Deutschlands mit seiner Vielfältigkeit allen Sportarten optimale Bedingungen bietet.

Annemieke Schanze



weil sie dem Norden ein unvergessliches Großereignis, sportliches Gemeinschaftsgefühl und neue Energie zur Weiterentwicklung bringen können.

Bjarne Geiss



weil Olympische und Paralympische Spiele in einer so schönen Stadt wie Hamburg ein Highlight für Deutschland und die ganze Welt wären.

Frieda Hämmerling



weil das olympische Feuer das neue Nordlicht sein kann und das Interesse für den Spitzensport verstärkt werden soll!

Anna Calina Schanze



weil mit den Spielen der Zusammenhalt in der Bevölkerung durch die Vorfreude und Investitionen verbessert und somit der ganzen Region neue Energie und Tatkraft verliehen wird. Von dem Großevent, bei dem die ganze Welt zu Gast im Norden sein wird, können Hamburg und Schleswig-Holstein noch Jahrzehnte profitieren.

Jan Hauke Erichsen



weil es an der Zeit ist, der Welt zu zeigen, wie schön der Norden Deutschlands ist, dass man sich mit Moin begrüßt, Flens trinkt, wir müllfreie Gewässer für Wassersportarten haben, ein zuvor nicht denkbarer Traum in Erfüllung gehen könnte und sich alle Topathleten der Welt bei uns zuhause fühlen werden!

Larina Hillemann



weil die Begeisterung für den Sport hier im Norden Deutschlands einfach am größten ist und sich über die Spiele hinaus viele Türen für den Leistungssport öffnen!

Lars Hansen



weil die Stimmung und Begeisterung im Norden überhaupt nicht kühl, sondern frisch und locker sein wird. Der Norden wird das Event „rocken“!

Maya Rehberg



weil es uns die Chance gibt, Gastgeber für die ganze Welt zu werden.

Lorenz Schumann



weil Hamburg trotz seiner Größe sehr persönlich ist und das perfekt zu Olympischen/Paralympischen Spielen passt.

Matthias Prey



weil es für mich als Leistungssportler keine größere Motivation gibt, als das größte Sportevent in der eigenen Stadt zu haben.

Laura Schwensen



weil „Deutschland“ nicht nur Weißbier, Lederhosen oder extravagante Großstadt heißt, sondern „Allwetterkinder“ hier leben und Hamburg mit seinen fantastischen Ecken eine wunderbare, vielfältige Olympiastadt für die Spiele darstellen würde.

Maximilian Munski



weil die Stadt zu einer riesigen Arena verschmelzen kann und damit den Traum von Olympia für jeden erlebbar machen könnte.

Sonja Scheibl



weil ich als Teilnehmerin der Olympischen Spiele in London weiß, welch ein großartiges, ergreifendes und unvergessliches Sportereignis Olympische Spiele für Sportler und die begeisterten Fans sind! Diese einzigartige Sportveranstaltung wird Land und Leute mitreißen und Besucher und Touristen werden von den Spielen schwärmen und dauerhaft mit unserem schönen Land in Verbindung bringen.

Steffen Uliczka



weil die Sportbegeisterung der Bevölkerung und die Motivation der Spitzensportler immens zunehmen würden und ich die Segelwettbewerbe direkt von zu Hause aus live verfolgen könnte.

Justus Schmidt



weil es ein unvergessliches Erlebnis werden wird. Ich bin der Meinung, dass mit Hamburg und Schleswig-Holstein ein genialer Ort zur Austragung der Olympischen Spiele existiert. Es bestehen gute Voraussetzungen wie die Ostsee, Stadien und eine ausgeprägte Infrastruktur. Ich würde mich außerdem riesig freuen, die Welt des Sports bei mir zu Hause willkommen heißen zu können!



Dr. Lars Koltermann (Trainer von Lars Hartig), Kirsten Bruhn und Filip Jicha (Kapitän des THW Kiel) mit den Siegetrophäen.

Sportlerin, Sportler und Mannschaft des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein: Kirsten Bruhn, Lars Hartig und der THW Kiel



Die Schwimmerin Kirsten Bruhn, im Jahr 2014 u.a. Europameisterin über 100m Brust und 100m Rücken, und der Ruderer und „Team Schleswig-Holstein“-Mitglied Lars Hartig, 2014 Vize-Weltmeister im Leichtgewichts-Einer, sind die Sportlerin und der Sportler des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein. Die Bundesliga-Handballer des THW Kiel, die 2014 in einem Herzschlag-Fernduell mit den Rhein-Neckar-Löwen die Deutsche Meisterschaft gewannen, siegten wie auch im Vorjahr bei den Mannschaften. Die Ehrungsgala fand am 18. Dezember 2014 in feierlichem Rahmen mit rund 230 Gästen aus Sport, Politik und Wirtschaft im Festsaal des Kieler Schlosses statt.

Ermittelt wurden die Sieger per Online-Abstimmung. Rund 6.000 Stimmen gaben die Sportinteressierten im Land auf der Homepage des Medienpartners NDR 1 Welle Nord und Schleswig-Holstein Magazin für ihre Favoriten in den drei Kategorien ab. Für die Wahl der besten Sportler des Jahres 2014 hatte eine Jury aus LSV-Vertretern, der Vereinigung der Schleswig-Holsteinischen Sportjournalisten und einer Olympiasiegerin eine Vorauswahl getroffen. Nominiert waren jeweils acht Sportlerinnen und Sportler sowie sechs Mannschaften.

„Kirsten Bruhn und Lars Hartig haben 2014 herausragende Leistungen gezeigt. Sie sind genauso wie die Handballer des THW Kiel herausragende Botschafter für das Sportland Schleswig-Holstein und Vorbilder für unsere Nachwuchssportlerinnen und -sportler“, kommentierte LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen das Ergebnis.

Der Reiter Peter Thomsen belegte bei der Sportlerwahl Platz zwei. Er holte sich 2014 u.a. den ersten Platz im Team beim CHIO in Aachen und sicherte sich drei zweite Plätze bei internationalen

Turnieren. Auf Platz drei bei den Männern landete wie im Jahr 2013 der Kieler Leichtathlet Steffen Uliczka, der im abgelaufenen Jahr bereits zum sechsten Mal insgesamt Deutscher Meister über 3.000m Hindernis wurde und bei der EM in Zürich den 7. Platz erreichte.

Bei den Frauen belegte die Tennisspielerin und Sportlerin des Jahres 2013 in Schleswig-Holstein Angelique Kerber, die in der Tennis-Weltrangliste der Frauen zum Jahresende auf Platz 10 stand, den zweiten Platz. Der dritte Platz ging an die Kieler Amateur-Boxerin Annemarie Stark, die 2014 u.a. eine Bronzemedaille bei den Europameisterschaften in Bukarest gewann und erstmalig an einer Weltmeisterschaft teilnahm.

Bei den Mannschaften kamen die Handballer der SG Flensburg-Handewitt wie im Vorjahr Jahr auf Platz zwei. Die Flensburger gewannen 2014 in Köln die Champions League in einem packenden Finale gegen den Dauerrivalen THW Kiel. Auf Platz drei wurden wie 2013 die Fußballer von Holstein Kiel gewählt. Die Mannschaft von Trainer Karsten Neitzel spielt bisher eine erfolgreiche Saison und hat sich nach dem Aufstieg im Jahr 2013 mittlerweile im Mittelfeld der 3. Liga etabliert.

Die frisch gekürten Sportler des Jahres wurden von LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen, dem Vorsitzenden der Vereinigung Schleswig-Holsteinischer Sportjournalisten, Gerhard Müller, Innenminister Stefan Studt und Bent Nicolaisen, Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Schleswig-Holstein, ausgezeichnet.

Zu den geladenen Ehrengästen zählten unter anderem Landtagspräsident Klaus Schlie, der ein Grußwort hielt, Bischof Gothart Margaard, Ruder-Olympiasiegerin Meike Evers-Rölver und



Zehnkampf-Olympiasieger Willi Holdorf. Zahlreiche für die Sportlerwahl nominierte Athletinnen und Athleten waren ebenso bei der Gala dabei wie weitere Mitglieder des „Team Schleswig-Holstein“. Einen sportlichen Leckerbissen boten der Turner Daniel Weinert, der eine begeisterte Kür am Seitpferd vorführte, sowie zwei hoffnungsvolle Nachwuchsturner. Für die musikalische Note sorgte der Pianist Christopher Luckhardt.

Die Wahl der „Sportler des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein“ wurde freundlich unterstützt von den Volksbanken und Raiffeisenbanken und im Vorfeld in Radio, Fernsehen und Internet präsentiert vom NDR in Schleswig-Holstein. Dafür dankten LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen und LSV-Vizepräsident Heinz Jacobsen dem Direktor des NDR Landesfunkhauses Schleswig-Holstein, Volker Thormählen, und Bent Nicolaisen als Vertreter der Volksbanken und Raiffeisenbanken.



Die Sportler des Jahres 2014 in Schleswig-Holstein in der Übersicht:

Frauen:	Prozent der abgegebenen Stimmen
Platz 1: Kirsten Bruhn (Schwimmen)	24,6
Platz 2: Angelique Kerber (Tennis)	21,5
Platz 3: Annemarie Stark (Boxen)	17,3
Männer:	
Platz 1: Lars Hartig (Rudern)	22,7
Platz 2: Peter Thomsen (Reiten)	19,3
Platz 3: Steffen Uliczka (Leichtathletik)	12,3
Mannschaft:	
Platz 1: THW Kiel (Handball)	42,9
Platz 2: SG Flensburg-Handewitt (Handball)	34,1
Platz 3: Holstein Kiel (Fußball)	8,5

JA zu Olympischen und Paralympischen Spielen in Hamburg

Im Rahmen der Veranstaltung war erwartungsgemäß auch die Olympiabewerbung Hamburgs für die Olympischen Sommerspiele 2024 ein Schwerpunktthema, u.a. in einem Talk mit Innenminister Stefan Studt und KN-Sportchef Gerhard Müller.



LSV-Präsident Hans-Jakob Tiessen sagte bei der Ehrungs-Gala: „Wir haben eine große Chance, die Olympischen und Paralympischen Spiele nach Deutschland und möglicherweise nach Hamburg zu holen. Wir müssen es in den nächsten zwei Monaten bis zu den Bürgerbefragungen schaffen, dass die Menschen JA sagen. JA zu Olympischen und Paralympischen Spielen in Hamburg und damit nach Möglichkeit auch an schleswig-holsteinischen Standorten. Ich werbe eindringlich für dieses JA. Denn ich bin der festen Überzeugung, Spiele hier im Norden tun nicht nur dem Sport gut, sie werden der Wirtschaft gut tun, sie werden mit entscheidenden Impulsen der Gesellschaft gut tun und damit werden sie unserem Land und den hier lebenden Menschen gut tun.“



Als Zeichen der Unterstützung Schleswig-Holsteins für Hamburg wurde dem Geschäftsführer des Hamburger Sportbundes, Ralph Lehnert, von LSV-Hauptgeschäftsführer Manfred Konitzer-Haars ein Plakat mit den Unterschriften aller Gäste der Ehrungsveranstaltung übergeben. LSV/ar





Einladung zum 2. Schleswig-Holsteinischen Sportdialog 13. bis 14. März 2015

Ostsee Resort Damp, Seeufer Weg 10, 24351 Ostseebad Damp

Programm zum 2. Schleswig-Holsteinischen Sport DIALOG

FREITAG, 13. MÄRZ 2015

bis 15.30 Uhr	Anreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer Begrüßung bei Kaffee, Tee und Gebäck
15.45 Uhr	Vorstellung des Veranstaltungsablaufs Thomas Niggemann, Geschäftsführer Vereins-, Verbandsentwicklung/Breitensport im Landessportverband S.-H. Grußwort und Einführung Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes S.-H.
16.00 Uhr	„Strategien für eine zeitgemäße Vereinsführung / Mitgliederbindung, -gewinnung und -management“ Ulrich Lopatta, Geschäftsführer des Waldörfler SV
17.00 Uhr	„Mitglieder für den Verein begeistern - Mitgliederorientierung als zentraler Erfolgsfaktor für Vereine“ Prof. Marcus Stumpf, macromedia-Hochschule Stuttgart
18.00 Uhr	Podiumsdiskussion „Mitgliederentwicklung im Spannungsfeld von Vereinen und Verbänden“
19.30 Uhr	Abendessen
anschließend	Gemütliches Beisammensein Erfahrungsaustausch, Gespräche

Die Mitgliederzahlen in den schleswig-holsteinischen Sportvereinen und -verbänden geben seit einigen Jahren Anlass zur Diskussion. Einerseits werden dem Landessportverband Schleswig-Holstein und seinen Verbänden immer weniger Mitglieder gemeldet. Andererseits gibt es in den Vereinen des Landes zunehmend mehr Sportlerinnen und Sportler in alternativen Teilnahmeformen wie Kurzeitmitgliedschaften, Kursen oder Punktsystemen. Im Rahmen der Veranstaltung 2. Schleswig-Holsteinischer SportDIALOG wird sich der Landessportverband Schleswig-Holstein gemeinsam mit seinen Vereinen und Verbänden umfassend mit dem Thema Mitgliederentwicklung im organisierten Sport in Schleswig-Holstein und ihren Ursachen, Wirkungen sowie möglichen Lösungsansätzen beschäftigen.

SAMSTAG, 14. MÄRZ 2015

8.00 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Warming up Wolfgang Beer, Vizepräsident des Landessportverbandes S.-H.
9.15 Uhr	Herausforderung Mitgliederentwicklung „world cafe“ Moderation: Karsten Ebeling, Büro für Personalentwicklung
12.15 Uhr	Zusammenfassung und Perspektiven Hans-Jakob Tiessen, Präsident des Landessportverbandes S.-H.
12.30 Uhr	Mittagessen
anschließend	Abreise der Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Wenn Sie am 2. Schleswig-Holsteinischen SportDIALOG teilnehmen möchten, können Sie sich auf www.lsv-sh.de/sportdialog für diese Veranstaltung anmelden. Eventuelle Rückfragen richten Sie bitte an petra.petersen@lsv-sh.de, Tel. 0431 – 6486-203.

Einladung zur 17. Ordentlichen LSV-Frauenvollversammlung in Kiel

Verbale Selbstverteidigung für Frauen – schlagfertig und pfiffig!

Am Samstag, 28. März 2015, von 10 bis ca. 13 Uhr findet die diesjährige Frauenvollversammlung des Landessportverbandes Schleswig-Holstein im Kieler ‚Haus des Sports‘ statt, zu der alle weiblichen Delegierten der Verbände und interessierte Gäste herzlich eingeladen sind.

Der Ausschuss ‚Frauen im Sport‘ freut sich, zu dieser Veranstaltung die neugewählte Vizepräsidentin ‚Frauen und Gleichstellung‘ des DOSB, Petra Tzschoppe, und den Präsidenten des Landessportverbandes, Hans-Jakob Tiessen, begrüßen zu können. Neben dem parlamentarischen Teil (Tagesordnung siehe rechts) wird die Kommunikationstrainerin Christine Gribat zum Thema „Schlagfertigkeit“ referieren.

In Christine Gribats Kurzvortrag geht es darum, Impulse zu setzen, wie Frauen mit Selbstachtung, innerem Timing und klarer Körpersprache auf böse verbale Angriffe reagieren können und sich besser gegen Attacken zur Wehr setzen zu können. Eine Vertiefung des Themas in einem Ganztagesseminar bei der gleichen Referentin ist für September 2015 geplant.

LSV/pe

Tagesordnung der LSV-Frauenvollversammlung 2015:

- Begrüßung durch LSV-Vorstandsmitglied Sylvia Nowack
- Grußwort von DOSB-Vizepräsidentin Petra Tzschoppe
- Feststellung der Delegiertenstimmen
- Genehmigung der Tagesordnung
- Vortrag „Selbstverteidigung verbal und pfiffig“ von Kommunikationstrainerin Christine Gribat
- Bericht der Vorsitzenden des Ausschusses ‚Frauen im Sport‘
- Aussprache über den Bericht
- Wahl von vier Ausschussmitgliedern
- Anträge
- Veranstaltungen/Termine
- Verschiedenes

Nach der Veranstaltung lädt der Landessportverband zu einem Imbiss ein.

Weitere Informationen:

Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.
Referat ‚Frauen im Sport‘, Annika Pech, Tel. 0431/64 86-146
E-Mail: annika.pech@lsv-sh.de

„Lernen fürs Leben – in meinem Verein“ – Jetzt bewerben!

LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2015 **BARMER GEK**



Bereits zum 19. Mal verleiht der Landessportverband Schleswig-Holstein in Kooperation mit seinem Partner, der BARMER GEK, im Winter 2015 einen Breitensportpreis an Sportvereine des Landes Schleswig-Holstein. Die Schirmherrschaft hat der Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten des Landes Schleswig-Holstein, Stefan Studt, übernommen.

Sportvereine bieten ein Wertemilieu! Sie sind für viele Menschen ein wichtiger Teil ihrer Lebenswelt. Verbunden mit dem Sport erleben sie Gemeinschaft, Herausforderungen, Erfolgserlebnisse, die

Bewältigung von Niederlagen, körperliche Leistungsfähigkeit und Spaß. Werte wie gegenseitige Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein und Zuverlässigkeit können im Sportverein ganz konkret erfahren und gelebt werden. Übungsleiterinnen und Übungsleiter sowie ehrenamtlich in der Vereinsführung Tätige sind Vorbilder und vermitteln Werte, an denen man sich orientie-

ren kann. Unter dem diesjährigen Motto „Lernen fürs Leben – in meinem Verein“ sollen die vielfältigen Aktivitäten der Vereine in Schleswig-Holstein ausgezeichnet werden, die deutlich machen, dass im Verein nicht nur Bewegung und gesunde Lebensweise erlernt, sondern auch die unterschiedlichsten Werte für alle Generationen vermittelt werden.

Infos zur Ausschreibung

Der LSV-BARMER GEK-Breitensportpreis 2015 ist mit 10.000 Euro dotiert und wird in Teilbeträgen an die von einer Jury ausgewählten Vereine vergeben. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitgliedsvereine des Landessportverbandes Schleswig-Holstein. Bewerbungen von Sportverbänden, Einzelpersonen oder Vereinsabteilungen sind nicht möglich. Die Bewerbung ist mit den entsprechenden Unterlagen bis zum 31. Juli 2015 beim Landessportverband Schleswig-Holstein einzureichen.

Nähere Informationen und Antragsformulare erhalten Sie beim Landessportverband Schleswig-Holstein e.V.

Winterbeker Weg 49, 24114 Kiel, Tel. 0431-6486-167
 breitensport@lsv-sh.de oder auf www.lsv-sh.de.



**GESUNDHEIT WEITER GEDACHT
 WEIL GUTE VORSÄTZE
 BESTE ANREGUNGEN BRAUCHEN.**

Mit »Deutschland bewegt sich« bewegt die BARMER GEK seit über 10 Jahren immer mehr Menschen, in Sachen Sport und gesunde Ernährung aktiv zu werden.

→ GESUNDHEIT-WEITER-GEDACHT.DE

BARMER GEK

einfach besser

TNG 

Gemeinsam Gutes tun



Winter-Paket



Internet



Mobil



Festnetz



Installation

~~€ 29⁹⁰~~ /Monat*

Jetzt für 3 Monate

€ 14⁸⁰ /Monat*

Bis 31. März
100€ teilen
oder spenden

Kundenberatung: TNG Shop · Kehdenstr. 25 · 24103 Kiel · www.tng.de · Tel. 0431/908 908

* Aktion befristet bis zum 31.03.2015. Das Winter-Paket kostet in den ersten 3 Monaten monatlich 14,80 €, danach monatlich 29,80 €. Vermittler und Neukunden des Winter-Pakets erhalten jeweils ein Guthaben von 50,00 €. Alternativ jeweils 25 € Guthaben und eine TNG-Spende von 50 € oder der Verzicht auf Guthaben und eine TNG-Spende von 100 €. Die Spende der TNG geht an die Kinder-Herz-Hilfe e.V. Schleswig-Holstein. Das Winter-Paket hat eine Mindestlaufzeit von 12 Monaten und ist danach zum Ende des Folgemonats kündbar. Anschlussübernahme kostenlos. Neuanschluss einmalig 49,00 €. Die angegebenen Verbindungspreise und Flatrates für Telefonie beziehen sich auf reine Sprachverbindungen im deutschen Festnetz ohne Sonder- und Servicenummern, Mobilfunk- und Datenverbindungen. Preselection und Call by Call nicht möglich. Das Winter-Paket ist in dem sich ständig erweiternden TNG-Netz verfügbar. Irrtümer vorbehalten. Das Angebot ist freibleibend. Eine genaue Auflistung aller Kosten und Leistungen finden Sie unter www.tng.de.